Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1973)
Heft: 4

Anhang: [Lokalnachrichten] : Niederlande

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis
der Lokalnachrichten

Einige Feststellungen zu den gemeinsamen Anlässen der NHG-Holland 3
Adressliste der NHG-Holland und der Schweizer-Clubs . . 4
Veranstaltungen der Schweizer-Clubs . . 4
Unsere Leser schreiben 5

Redaktion der Schweizer Seiten . . . . . I zu XVI

Jugendseite 9
Der Glacier-Express . . 10

Achtung !
Neue Telefon Nummer
der Schw. Botschaft
in Den Haag
070/64 28 31 - 64 28 32

Schweizerische Vertretungen in den Niederlanden

Botschaft
Lange Voorhout 42 - **Den Haag**
Tel.: 070-64 28 31 - 64 28 32
Sprechstunden:
10 - 12 Montag bis Freitag

Generalkonsulate
Joh. Vermeerstraat 16 - **Amsterdam**
Tel.: 020-79 76 26
Sprechstunden:
10 - 12 Montag bis Freitag.

Parklaan 34 - **3002 Rotterdam**
Tel.: 010-36 69 16
Sprechstunden:
10 - 12 Montag bis Freitag.

Nr 10 Mitte Februar 1974
Redaktionsschluss in Holland
10.1.1974

EINIGE FESTSTELLUNGEN ZU DEN GEMEINSAMEN ANLÄSSEN DER NHG-HOLLAND

Am 10. November 1973 fand im Hotel 't Kerckebosch in Zeist der letzte für dieses Jahr geplante, gemeinsame Anlass der NHG-Holland statt. Es war erfreulich und ermutigend für den Vorstand, dass sich fast 90 Personen in Zeist einfanden. Der Präsident der NHG-Holland durfte unter den Teilnehmern unter anderen S.E. der Schweizerische Botschafter in den Nierderlanden, Herr Claude Caillat und seine Gattin und aus der Bundesstadt Bern, Herr M. Ney, Direktor des Auslandschweizersekretariates begrüssen. Eine Ueberraschung für die Teilnehmer war die Gegenwart einer kleinen Trachtengruppe aus Grächen, Wallis, die durch ihre Vorträge sicher auch zum Gelingen des Abends beigetragen hat. Der relativ grosse Widerhall, den dieser Anlass bei den Holland-Schweizern fand, kann als Erfolg gewertet werden. Die gehobene Stimmung, die überall festzustellen war, widerspiegelt nicht nur den Erfolg des Anlasses, sondern drückt auch das Bedürfnis für eine solche Veranstaltung aus.

Wir waren uns bewusst, dass durch die Organisation eines derartigen Anlasses viel negative Kritik laut werden würde. Ich habe persönlich solche Kritiken, sei es auf direktem oder indirektem Wege, entgegennehmen dürfen. Ich schwärze diese Kritiken niemandem an, da ich sie nicht persönlich auffasse.

Ich finde Kritik, sofern sie konstruktiv und nicht nur destruktiv ist, ein gutes Mittel, um dem Vorstand in seinen nicht immer leichten Beschlüssen unter die Arme zu greifen. Betrachten wir die Teilnehmerzahl der einzelnen, gemeinsamen Anlässe, so steht fest, dass derjenige in Zeist der weitaus Erfolgreichste war. Von diesem Standpunkt aus gesehen hatte der festliche Anlass durchaus seine Berechtigung, da er eine Mehrheit berücksichtigte, die gewillt war mitzumachen. Deshalb glaube ich kaum, dass dieser Anlass undemokratisch genannt werden darf, da wir ja auf die Leute abstellen müssen, die wirklich mitmachen und uns nicht auf die Gesamtzahl der in Holland ansässigen Schweizer berufen können. (Die Zahl der wirklich aktiven Schweizer ist sehr klein). Dies ist ein Problem mit welchem nicht nur die NHG-Holland fertig werden muss, sondern widergibt einen Zustand an dem alle Schweizer-Clubs leiden. Den Kritikern kann ich daher nur zurufen: Kritik ja, die sich aber auch in der Präsenz äussern sollte! Dazu ist genügend Gelegenheit, denn wir organisierten Anlässe verschiedener Art.

Franz Müller,
Sekretär der NHG-Holland

SCHWEIZER KURIER 1974
(3. JAHRGANG)

NR.	DATUM	REDAKTIONSSCHLUSS IN HOLLAND	REDAKTIONSSCHLUSS IN BELGIEN
10	25.02.74	15.01.74 *	25.01.74
11	15.06.74	05.05.74 *	15.05.74
12	15.10.74	01.09.74 *	15.09.74
13	15.12.74	01.11.74 *	15.11.74

Redaktionsschluss in Holland bei Frau DEKENS-MELI

* Wir können berichte und mitteilungen, die nach diesen Daten in Brüssel ankommen, nicht mehr in den Entsprechenden Nummern erscheinen lassen.

ADRESSLISTE DER NHG-HOLLAND UND DER SCHWEIZER-CLUBS

Vorstand der NHG-Holland

Prof. Dr. B. Hartmann
Stationsplein 196, Leiden 01710 – 2 36 83 *Präsident*

H.A. Klee
Schapendrift 40, Laren NH 02153 – 66 95 *Vizepräsident*

Dr. F. Müller
Beethovenl. 95, Doorwerth 08307 – 56 29 *Sekretär*

R. Knapp
Mariniersweg 27b,
Rotterdam-1 010 – 12 60 75 *Kassier*

C. Fiscalini
Joh. de Wittstraat 8bis,
Utrecht 030 – 31 32 64 *Beisitzer*

Stiftung Unterstützungskasse der NHG-Holland

M. Sernatinger
Jungfrau 92, Amstelveen 020 – 45 24 02 *Präsident*

Ir. J.S. Kaufmann,
Dipl. Ing. E.T.H.
Joh. Verhulstraat 50,
Sandpoort-Zuid 1553 023 – 37 87 53 *Kassier*

A. Moser
Roland Holstlaan 19,
Reeuwijk *Beisitzer*

Dr. A. Stäuble
Abr. Lincolnl. 6, Rijswijk *Beisitzer*

Auslandschweizerkommission

Prof. Dr. B. Hartmann
Stationsplein 196,
Leiden 01710 – 2 36 83 *Delegierter der NHG-Holland*

Frau L. Schaad-Denner
Voorschoterlaan 119,
Rotterdam 010 – 12 36 46 *Stellvertreterin*

Schweizer Kurier

Frau M. Dekens-Meli
Zoomweg 2, Wageningen 08370 – 1 39 45 *Redaktorin*

S. Zürcher, p/a Nat. Zwitsers Verkeersb.
Koningspl. 11, Amsterdam 020 – 22 20 33 *Inserate*

M.P. Stalder
Volkerakstr. 35, Deventer 05700 – 248 73 *Jugendseite*

Schützensektion der NHG-Holland

L. Stadelmann
Joh. de Wittstraat 244,
Dordrecht (Büro) 01850 – 3 79 44 *Präsident*

M. Eberle
Brigantijnstraat 54d,
Rotterdam-7 010 – 15 57 81 *Kassier*

P. Marti
Chrysantenstr. 47, Drunen 04163 – 26 30 *Schützenmeist.*

Bundesfeierkomitee

E. Frei
Stad en Landschap 68,
Krimpen a/d IJssel *Präsident*

Dr. P.A. Soder
de Carpentierstraat 125,
Den Haag *Kassier*

Schweizerclub Amsterdam

H.A. Klee
Schapendrift 40, Laren NH 02153 – 66 95 *Präsident*

H.P. Schäfer (Büro) 020 – 17 51 85 *Vizepräsident/*
v. Eeghenl. 7, Amsterdam 020 – 71 12 00 *Sekretär*

Schweizerclub Den Haag

Prof. Dr. B. Hartmann
Stationspl. 196, Leiden 01710 – 2 36 83 *Präsident*

Frau H. Vogels-Felder
Laan van Poort 452,
Den Haag 070 – 68 06 19 *Sekretärin*

Schweizerclub Gelderland-Overijssel

Dr. F. Müller
Beethovenl. 95, Doorwerth 08307 – 56 29 *Präsident*

Frau M. Dekens-Meli
Zoomweg 2, Wageningen 08370 – 1 39 45 *Sekretärin*

Schweizerclub Rotterdam

R. Knapp
Mariniersweg 27b, Rotterdam-1 010 – 12 60 75 *Präsident*

Frau L. Schaad-Denner
Voorschoterlaan 119,
Rotterdam 010 – 12 36 46 *Sekretärin*

Schweizerclub Utrecht

C. Fiscalini
Joh. de Wittstraat 8bis,
Utrecht 030 – 31 33 64 *Präsident*

VERANSTALTUNGEN DER SCHWEIZER-CLUBS

SCHWEIZER-CLUB AMSTERDAM

15.12.73 Weihnachtsessen des Schweizer-clubs Amsterdam
(in Amsterdam)

16.12.73 Kinderweihnachtsfeier im Hotel Slotania,
Slotermeer, Amsterdam

18. 1.74 20.00 Uhr Generalversammlung des Schweizer-clubs Amsterdam
(Maggi-Kantine)

jeden 1. Mittwoch jeden Monats:
19.00 – 22.30 Möglichkeit zum Tischtennisspiel im Tischtennislokal «Sukses» Postilijon Laren NH

SCHWEIZER-CLUB DEN HAAG

15.12.73 Weihnachtsfeier

Jan./Febr. Besuch der aardewerkfabrik
«de Porceleynenfles» in Delft

22. 2.74 Ordentliche Generalversammlung,
gefolgt durch einen Besuch des Chalet Suisse

SCHWEIZER-CLUB GELDERLAND-OVERIJSSEL

8.12.73 Weihnachtsessen im Hoofdige Boer in Almen,
Anmeldung an die Sekretärin.

16. 3.74 Ordentliche Generalversammlung im hoofdige Boer in Almen

SCHWEIZER-CLUB ROTTERDAM

15.12.73 Kinderweihnachtsfeier

18.12.73 Weihnachtsdiner im Chalet Suisse

UNSERE LESER SCHREIBEN

Festlicher Anlass der NHG-Holland im Hotel 't Kerckebosch Zeist 10.11.1973

Ich finde es ausserordentlich gut, dass von Zeit zu Zeit Anlässe organisiert werden, um den Kontakt unter **allen** Schweizern, wie Sie in Ihrer Einladung selbst schreiben, zu vertiefen und zu festigen.

Will man möglichst viele Holland-Schweizer miteinander bekanntmachen und womöglich allen etwas bieten, so sollte man eine bessere Lösung finden, als einen Gala-Abend für f 32.50 pro Person plus Toilettenzwang zu organisieren. Für ein Ehepaar kommt der ganze «Zauber» auf ungefähr 100 Gulden zu stehen.

Ich glaube, es wurde vergessen, dass es auch heute in unserer Wohlstandsgesellschaft noch Leute gibt, die nicht in der Lage sind, einfach so 100 Gulden für fünf bis sechs Stunden auszugeben.

Es ist für mich paradox, **alle** Schweizer anzusprechen und dann solche Preise festzusetzen. Es wäre bestimmt vorteilhafter gewesen, dass jeder nach seinem «Geldbeutel» gegessen hätte. Ich zweifle daran, dass dadurch die Festlichkeit oder das Verständnis unter uns Schweizern gelitten hätte.

Sollten die fünf Schweizerklubs in Zukunft wieder einen festlichen Anlass veranstalten, so wäre es bestimmt von Vorteil, sich aufrichtig an **alle** Schweizer zu wenden und nicht bloss an die Gesellschaft mit den «dunkeen Anzügen».

Mit freundlichen Grüssen
Carlo Dominioni und Urs Roth
p/a Nationaal Zwitsers Verkeersbureau
Koningsplein 11
AMSTERDAM

Reaktion auf den Brief von Frau Rita Dreher
(Schweizer Kurier Nr. 6)

Es scheint mir interessant und nicht unwichtig zu wissen, welches die Hintergründe von Frau Dreher sind und die Situation worin sie sich befindet, denn beide beeinflussen ihre Kritik. Leider kennen wir diese nicht. Darum können wir keine mildernde Umstände anführen für die unerhört scharfe Kritik auf ihre Heimat. Objektieve Kritik ist nicht einseitig. Gute Kritik wird die zu bekritisierende Sache von allen, also auch von den guten Seiten betrachtet, alles wägen und dann zu einem Ergebnis der Kritik kommen. In diesem Licht betrachtet ist die Kritik von Frau Dreher einfach schlecht, weil so lächerlich einseitig ist; (oder sollten wir annehmen, dass Frau Dreher aus einer gewissen Gesellschaftsideologie heraus redet? Aber auch dann ist diese Kritik schlecht und Frau Dreher muss die Lehre dieser Ideologie noch mehr studieren, denn es gibt viele die diese Sache doch besser zu verkaufen wissen!)

Aber nehmen wir an, dass sie gerade diese schwarz-weiss Zeichnung als Form von Kritik benutzte und nehmen wir also nicht an, dass sie einfach nicht besser weiss. Wie lange ist Frau Dreher schon in Holland? So eine schwarz-weiss Darstellung der Sache, so eine einseitige Kritik kann auf verschiedene Arten beantwortet werden:

1. Man kann die Auffassung einfach umdrehen und eine weiss-schwarz Zeichnung geben, die die Argumente von Frau Dreher entkräftet. Doch so eine Art von Anti-Kritik ist genauso einseitig und naiv.
2. Man kann auf die Kritik einfach nicht reagieren, Unsinn worauf nicht geachtet werden braucht, sonst denkt sie noch, dass wirklich etwas Wichtiges gesagt hat. Doch finde ich das keine ehrliche und ausserdem eine sehr kurzsichtige Lösung.
3. Man kann auch versuchen die schwarz-weiss Zeichnung zu widerlegen und einfach alle gebrauchten Argumente zu relativieren, die genannten Tatsachen zu ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen, sie im Rahmen zu sehen aus dem sie durch Frau Dreher so grob rausgeholt sind.

Dieses möchte ich hier versuchen. Dabei muss ich aber erst vermelden, dass ich nur auf die Argumente eingehen kann, die gebraucht sind in Bezug auf Holland, erstens weil ich wohl sagen darf, dass ich die holländische Gesellschaft kenne. Ich wohne hier seit meiner Geburt, jetzt schon 26 Jahre. Zweitens weil ich über die Schweizergesellschaft nur als Aussenseiter durch Presse und Literatur informiert bin und nicht von Innen aus, (ich bin Doppelbürger und studiere seit drei Jahren Jura in Utrecht).

Kritik kann ich nur dann ertragen, wenn sie gründlich motiviert ist. Das heisst, dass man weiss, wovon man redet und dass man die Konsequenzen dieser Kenntnis richtig übersehen kann. Und das habe ich bei Frau Dreher sehr vermisst.

Am besten behandle ich die Kritik Dreher laut Punkten und versuche an zu geben, dass sie unmotiviert ist, das heisst, «normal»-logisch unmotiviert, denn ideologisch von bestimmter (!) Ideologie der Gesellschaft ausgesehen, ist sie richtig, aber so ganz unkritisch einseitig hätten wir Frau Dreher doch nicht sehen wollen!

Also laut Punkten:

1e. «Ein Grund zur Feder zu greifen, weil nur wenige Zuschriften erhalten sind»...: Vielleicht kommen keine Zuschriften, weil es keine Unterschiede gibt, ausser sehr kleinen und sehr wenige.

2e. «Hauptgrund aber ist der zu konzentriert entgegensteigende typische wohlgefällige Schweizergeist». Was dies auch sein möge? Aber wir Auslandschweizer brauchen doch den Schweizergeist. Wir wollen doch nicht ein typisch holländisches Blatt, die gibt es hier genug. Die Auslandschweizer brauchen, eben wegen der Vermissung directer Kontakte mit der Heimat, eine so orientierte Informationsquelle. Man lebt im Ausland und der Einfluss dieses Landes ist so gross, dass ein Gegengewicht in Form des Inhaltes des Schweizer Kuriers unvermeldbar ist. Und von übertriebenem Chauvinismus kann doch gar keine Rede sein.

3e. Selbstverständlich sind die Beobachtungen Huizinga's nicht objektiv, sowie die Beobachtungen von Frau Dreher ganz und gar nicht objektiv sind und ebenso wie ich nicht objektiv sein kann. Aber es handelt sich nicht um die Objektivität. Die Redaktion des Kuriers behauptet doch nicht, dass man Huizinga herbeiholt gerade nur wegen seiner Objektivität!

4e. In einem Land, welches sich der grossen Freiheit rühmt, muss man ins Gefängnis, wenn man von der Sinnlosigkeit des Krieges überzeugt ist, und auch die Konsequenzen daraus zieht»: Warum die Freiheit angreifen? Man ist doch frei, eine solche Ueberzeugung zu haben? Man ist doch auch frei, die Konsequenzen einer solcher Ueberzeugung zu ziehen? Aber die Konsequenzen sind nicht nur, dass man keinen Militärdienst machen kann doch auch, dass man zufolge der heutigen Gesetzgebung ins Gefängnis soll. (Das heisst, nicht nur die angenehme Konsequenz!) Das Volk macht doch selber seine Gesetze durch ihre Repräsentanten im Parlament. Also wenn das Individuum gegen die Gesetze handelt, handelt es gegen den Willen des Volkes. Und soll das dann nicht bestraft werden? Soll das Individuum nur Rechte haben und gar keine Pflichten? Aber wie wäre es dann möglich diese Rechte zu verteidigen? Das kann doch nur, wenn man dem Individuum auch Pflichten auferlegt. Und was die Sinnlosigkeit des Krieges betrifft: Es gibt Eskalationen von Konflikten wobei man das möglichst Ertragbare erreicht und ein Staat sich selbst auflösen oder verteidigen kann. Dann muss der Staat sich selbst, das sind seine Bürger, verteidigen, das heisst, dann sollen die Bürger den Staat verteidigen.

5e. Frau Dreher zweifelt daran, ob wir mit Luftschutzkellern und Notvorräten im Ernstfalle überleben können. Hier erkenne ich aber doch den Gedanken, dass sie mit solch einem Ernstfalle rechnet und also auch mit dem Problem des Ueberlebens in einer derartigen Notsituation. Aber wenn sie dem Rechnung trägt, gibt sie mit eben sovielen Worten zu, dass wohl

gewiss die Drohung einer solchen Situation (Gewalt, Krieg, Atomkrieg) latent ist und dass sie sich gegen diese Drohung schützen will, sowie auch dagegen auflehnen. Das heisst, dass sie sich nicht ohne weiteres der existierenden Gefahr und deren Folgen unterwerfen will. Aber welche Mittel, welcher Apparat ist geeigneter als Anti-Drohung (balance of powers) als die Armee, und liegt hierin nicht der Sinn der Armee ?

6e. « In Holland werden Dienstverweigerer rechtlich von Juristen unterstützt». Die Schweiz ist jedoch auch ein Rechtsstaat. Das heisst, in einem Rechtsstaat kann man nicht ohne Form von Prozess ins Gefängnis kommen, und bei einem Prozess hat der Angeklagte Recht auf juristischen Beistand. Wenn Dienstverweigerer die Juristen als Teil der Gesellschaft betrachten, die von ihnen verachtet wird, hat Frau Dreher nicht das Recht das Fehlen juristischer Hilfe der Obrigkeit oder Gerichtsbehörde vorzuwerfen, sondern ist es die freiwillige Wahl der Angeklagten, um auf diese Hilfe zu verzichten. Und wenn sie dann ins Gefängnis kommen, haben sie das ihrer eignen extremen Haltung zu danken. Dass die juristische Hilfe an Dienstverweigerern in Holland mehr enthält als Unterstützung vor und während einer Verhandlung ist etwas übertrieben. Wenn dies doch geschieht, ist es aus Gründen parteipolitischer und ideologischer Art und weitaus weniger von rechtsphilosophischer Art.

7e. « ... ihre ganze berufliche Zukunft aufs Spiel zu setzen ». Was Holland angeht, stimmt das. Man setzt nicht seine **ganze** Karriere aufs Spiel, aber in Behörden wird man kaum noch angestellt und auch nicht überall in Grossbetrieben ist man erwünscht wie von Dienstverweigerern gehört werden kann.
Und ist Holland wirklich besser als die Schweiz, wenn es um dieses Problem geht ? Sogar wenn man hier das Arbeitslager für Verweigerer auf Gewissensgründe kennt, wo diese ihre Dienstzeit machen, ein alternativer Zivildienst wie er in der Schweiz schon vorgetragen ist und sogar schon als Gesetzentwurf eingereicht ist, (Münchenstein-Initiative, wie man u,a. in dem Kurier hätte lesen können), kennt man in Holland noch nicht.

8e. Was mir, als in Holland Geborener und schon in frühen Jahren dem Problem gegenübergestellt, volkommen unverständlich vorgekommen ist, ist die Bemerkung über den Wohnungsbau in Holland. Holland hat die grösste Bevölkerungsdichte der Welt. Das ergibt sowieso Wohnprobleme. Der Wohnungsbau ist deshalb auch eines der dringensten und meist erörterten Themen hier. Der Abschnitt darüber ist « nicht richtig » und zwar deshalb :

a) « familiengerecht gebaut » : Wieviel grosse Familien wohnen in zu kleinen Wohnungen ? Noch immer sind jedes Jahr aufs Neue hierüber Artikel in der Presse zu lesen, oft ist es das Thema einer Aktualitätensendung im Fernsehen. Junge Leute, die mit 2 Kindern auf einer 2-Zimmeretage « eingepackt » sind. Der Prozentsatz Kinder mit einem eigenen Zimmer ist sehr klein. Noch immer herrscht grosse Wohnungsnot. Vor allem in den grossen Städten gibt es lange Wartelisten. Und wenn Wohnungen leer stehen, ist der Grund hierfür zu hohe, d.h. nicht-familiengerechte, Miete. Wenn eine Entwicklung konstatiert wird, um geräumiger zu wohnen, kommt das nicht davon, dass grösser gebaut wird, sondern weil die Kinderzahl kleiner ist als früher. Wirkliches familiengerechtes Bauen befindet sich noch in einer experimentellen Phase, sowie die experimentellen Wohnungen in Overvecht, Utrecht, oder der Entwurf von arch. Hartsuiker für familiengerechte Wohnungen in Arnheim. In grellem Kontrast mit diesem sind die Wohnkasernen in Bijlmer, Amsterdam, oder Hochbauwohnungen in Utrecht und vielen anderen Städten.

b) « die Zimmer sind geräumig » : wenn sie das sein mögen, und das verneine ich, aber vielleicht habe ich eine andere Auffassung als Frau Dreher, ist ihre Zahl pro Wohnung meistens klein. Ausserdem ist die Konstruktion derart, dass sie oft sehr viel Geräusch und Lärm durchlassen, sodass ruhig wohnen abhängt vom Verhalten der unter-, über- und nebenwohnender Leute.
Bei all diesen Ueberlegungen kommt es mir doch vor als ob die Anzahl m², die dem Durchschnittsholländer zur Verfügung steht, kleiner ist als die selbe Durchschnittsschweizerfamilie zur Verfügung hat.

c) Die Bemerkung « Gärtli und Schüürli » gehören immer dazu » ist eigentlich zu lächerlich um ernst zu nehmen. In den grossen Städten, und ganz und gar in den Neubauvierteln gibt es Flats, Flats und nochmals Flats. (Ueber welches Holland spricht den Frau Dreher eigentlich ?) Hochbauwohnungen von 10, 15 und 20 Etagen. Gärtli ? Wohl die Blumenkästen auf dem 2 m « grossen » Balkon an der Hinterseite ?
Schüürli ? Der Verschlag im Keller in dem Plats ist für 2 Fahrräder, die Arbeitskiste vom Vater, und die Ferienkoffer ?

d) « Grünflächen » : die kleinen Grasflächen zwischen 3 Blocks von 20 Etagenbauten oder die Mittelstreifen auf den 6-Bahns Autostrassen ? Es gibt viel zu wenig Grünes in den grossen Städten. Wo ist Frau Dreher gewesen, welche Stadt hat so viel Grünflächen ? Im Vondelpark in Amsterdam ? Wenn ja, hat sie nicht den Rest von Amsterdam gesehen ? Spielplätze ? Die Parkplätze zwischen den Hochbauten ? Oder das Stückchen Strasse vor der Türe der sogenannten Arbeiterviertel ? Kennt man in der Schweiz etwas wie Strassenfussballkämpfe ? Der Fortschritt des Autoverkehrs hat dieses jetzt unmöglich gemacht. Vielleicht kann ich hier auf die Aktion hinweisen : « Halt dem Kindermord ! » Warum diese Aktion ? Weil so viel Auto's über die Spielplätze von Frau Dreher fahren, dass die Zahl der Kinder, die Opfer dieses Autoverkehrs werden, erschreckend wuchs. Die Aktion bezweckt, die Autofahrer aufmerksam zu machen, dass sie vorsichtiger über die « Spielplätze von Frau Dreher » fahren und dass einige Strassen tagsüber für den Verkehr abgeschlossen werden, damit die Kinder ohne Gefahr auf der Strasse (= Spielplatz) spielen können.
Kinderbauernhöfe : noch vor einigen Jahren eine Sehenswürdigkeit. Jetzt gibt es in Utrecht drei, d.h. drei Stückchen Boden wo Tiere die von Kindern geliebt werden, hinter Gittern angesehen und gefüttert werden dürfen. Die Bauernhof-Idee ist da nicht mehr zu finden. (Wohl hat jetzt von Agrariern die Aktion « De Boer op » angefangen. Mittels einer Adressenliste kann man mit Bauern vereinbaren, dass eine Gruppe von Kindern den Hof besichtigen kann. Hieraus kann man schliessen, dass die Idee Kinder-Bauernhof nicht gelungen ist. Diese Initiative ist deshalb sehr willkommen. Ich frage mich nur, wie es möglich ist, wenn man Obenerwähntes in Betracht zieht, dass jemand Kritik an der Schweiz übt, wo die Natur grösser und imposanter ist, und auch von soviel mehr mehr Menschen genossen werden kann.

9e. Nochmal die Luftschutzkeller : natürlich hat Holland diese nicht nötig, wenn man wie « Bescherming Bevolking » denkt. Bei einer Uebung, in der eine Kriegssituation gespielt wird, meint sie unbesorgt, dass man, wenn auf eine kleine Stadt mit 8000 Einwohnern eine « kleine » Atombombe fällt, von den 8000 Einwohnern noch 6000 evakuieren, man 1500 Verwundete in ein Spital bringen kann und nur 500 Tote zu betrauern haben wird, ohne Luftschutzkeller ! Sinn für

Fortsetzung auf Seite 7

Realität verlangt wirklich Mut! Mut um den Katastrophen, welche die Menschheit bedrohen, zu trotzen. Als eine Folgerung dieses Sinnes für Realität sehe ich das Bauen von Luftschutzkellern.
Aber für einige Holländer ist das Verlassen der NATO ein besserer Luftschutzkeller!

10e. « Hart zu arbeiten nur um des grösseren Wohlstandes Willen ». In der Tat ist vielen Holländern diese Eigenschaft fremd. Nicht, weil sie keinen grösseren Wohlstand wollen, im Gegenteil! Sie wollen das nicht erreichen indem sie schwer arbeiten, nein, sie, vor allem die Kleinverdiener, versuchen das zu erreichen durch Streiks für eine « bessere » Einkommenverteilung. Das bedeutet, dass doch jeder, trotz Unterschiede in der Arbeit, Verantwortung, Kenntnisse und Erfahrung so viel wie möglich dasselbe verdienen müsste, wozu natürlich das Niveau der niedrigen Löhne heraufgezogen werden muss. Der Unterschied der Löhne hält doch das System im Stande, das gerade verschwinden soll und Platz machen soll für ... wofür? Orwells 1984?

11e. « Die Jugend ist bescheidener. » : Was heisst bescheidener? Dass sie alles selbst machen will, überall mitbestimmen will, mehr verdienen will, damit sie noch mehr kaufen kann, das alles trotzdem sie noch keine Erfahrung haben? Selbst die Arbeitszeiten, Löhne, Schulstunden, Lehrstoff und Studienprogramm an den Universitäten bestimmen wollen? « aufgeschlossener ... » : aufgeschlossen für neue Richtungen? Extreme gesellschaftliche Auffassungen z.B., oder radikale Veränderungen? Aufgeschlossen, ja, aber mit geschlossenen Augen, ohne zu ahnen, wie sie manipuliert wird, als Masse misbraucht wird von Einzelnen. Aufgeschlossen für Drugs vielleicht, um unter deren Einfluss ihren Abscheu für die heutige Gesellschaft zu verkünden, eine Gesellschaft, die sie selbst noch mehr verseuchen: die Unterwelt gedeiht prächtig durch Drogenhandel.
« Kritischer ... » : ist es nach all dem eben Gesagten noch nötig, um zu beweisen, wie unkritisch die Jugend ist? Möge es deutlich sein, dass ich hier verallgemeinere, doch nur so kann man Frau Dreher von ihrem Unsinn überzeugen, weil sie selbst noch viel stärker verallgemeinert hat. Nur ein kleiner Prozentsatz stellt sich kritisch, z.B.: Wenn in Utrecht ein Kongress für u.a. Jurastudenten abgehalten wird über die kritische Berufspraxis des Juristen bei Obrigkeiten, besuchen von 2500 Jurastudenten nur 50 diesen Kongress! Welche Jugend ist wie kritisch? Muss ich wirklich noch weiter den Unsinn von Frau Dreher aufdecken?

12e. Dann folgt: « Der Holländer ist allem offen und vorurteilslos gegenübergestellt ». Das Offene gilt jetzt nicht nur von der Jugend sondern von allen Holländern! Vorurteilslos, natürlich, deshalb ja die Wahlen vom 29-11-1972, die dieses Land in eine politische Impasse gebracht haben, aus der es jetzt noch mehr als 5 Monaten endlich heraus scheint zu wachsen und wie? Oder ist diese Situation entstanden, weil soviele Holländer gar kein Urteil haben?

13e. Der Abschnitt der auf Obiges folgt, ist volkommen unzusammenhängend. Kritik auf veraltete Gesetze unter dem Motto wie genannt und subversiv ist man laut dem « Rotes Büchlein »? Wenn man so verwirrt verbessern will, soll man lieber gehen.

14e. « Das Schulsystem, etc ... » was versteht Frau Dreher unter « vorbereiten aufs Leben »? Indoktrinieren bestimmter politischer Systeme? Es sieht aus, als ob es in Holland immer mehr dahin zieht. Man lernt hier schon soviel « kritisches, objektives und selbstständiges Denken », dass man nach der Schule manchmal nichts Weiteres machen kann. Die Geschichte hat man jedenfalls gar nicht verstanden! Man weiss nur, dass jeder Autorität Widerstand geleistet werden soll, nur weil sie Autorität ist, und dass die Revolution kommen soll!

15e. Das Angebot in Fächern ist in Holland dank des Mammut Gesetzes so gross, dass die Möglichkeiten unübersehbar werden und die Wahl einseitig wird. Im nächsten Schuljahr werden wahrscheinlich 120 Französischlehrer arbeitslos, weil Französisch als Fach nicht mehr gewählt wird. Also ein ärmer werden des Lehrstoffes und dadurch ein Absinken des Niveaus. Beispiel: Der Direktor einer Volksschule schämte sich über dem Niveau der Abschlussexamenaufgaben, die seiner 6. Klasse vorgelegt wurden. Diese Aufgaben hätte man früher schon der 4. Volksschule Klasse vorlegen können.

16e. « Club von Rom » : Die Publizität um dieses Thema ist derart gewesen, dass nur noch eine kleine Gruppe sich intensiv mit dem grossen Problem beschäftigt, andere sich nur mit Teilproblemen beschäftigen sofern das in ihrem eigenen Interesse liegt und die grosse Massa die Idee hat: « Après nous le déluge! »

17e. In Holland ist man doch noch nicht so weit mit Umwelt-gesetzgebung als Frau Dreher meint. Dies folgt vielleicht der Tatsache, dass Holländer so eine grosse Vorliebe haben für das Errichten von Kommissionen.
Sprechen kann man hier, lang und « gut », z.B. Kabinetsformation.

18e. Entwicklungshilfe: « Holland tut soviel dafür ». Wieviel denn? 1,5 % des nationalen Einkommen, das ist doch

UEBER DIE SCHWEIZ GEHT ES IMMER

77 Städte in 53 Ländern

SWISSAIR
Amsterdam, Hobbemastraat 15, tel 020-730432
Rotterdam, Westblaak 12, tel 010-139170

«praktisch kein Geld», also genau das was Frau Dreher der Schweiz vorwirft. Wenn es sich darum handelt, Profit heraus zu schlagen : hatte die Schweiz je Koloniën ? In wiefern handelt es sich bei holländischer Entwicklungshilfe um Gewissensschuld ? Holland ist doch, nicht in geringer Masse, reich geworden durch Ausbeutung seiner Kolonien und seine Seehandelmachenschaften (viele Negersklaven wurden von holländischen Kapitänen nach Amerika gebracht !) Auf diese Art zu kritisieren ist betrüblich naiv. Die Niederlande in den vordersten Reihen und die Schweiz unter den allerletzten : Begründen Sie das auf eine ehrliche Art, wie kommt man zu dieser Information, man muss Zahlen vorweisen, sonst sind dies leere Behauptungen.

19e. Wohin kommt ausserdem das Geld, das den Entwicklungsländern gegeben wird, von den «reichen» Ländern ? Wird es wirklich für die Zwecke gebraucht für die man es gibt ? Wenn man darüber keine Gewissheit hat, muss man dann doch finanzielle Hilfe verleihen ? Hilfe, die in erster Linie dazu dient, um die Staatshäupter dieser armen Länder zu bereichern ? Oder die ungerechten Militär-Regimes in die Gelegenheit zu stellen, um noch mehr Waffen zu kaufen zur Verstärkung ihrer Diktatur-Regierung ? Frau Dreher gibt zu, dass nur vereinzelte Entwicklungsländer eine mehr oder weniger demokratische Regierungsform haben. Die übrigen leiden unter diktatorialen und korrupten Zivil- und Militärregierungen, die das Geld benötigen, um ihre eigene Position zu behalten und zu verstärken. Anderseits müsste man vielleicht sagen, dass solche junge Staaten eine starke und strenge Regierung benötigen. Sie müssen doch in einigen Jahrzehnten eine Entwicklung durchmachen, wofür die meisten West-Europäischen Länder einige Jahrhunderde brauchten.

20e. Was die Waffenlieferungen betrifft : Ist es die Schweiz, die Waffen liefert oder sind es die Schweizer Konzerne ? Und kann der Staat absolute Macht ausüben über seinen Bürger ? Hat ausserdem die holländische Regierung Bemerkungen über das Anfertigen und die Ausfuhr von Produkten für militärische und semi militärische Zwecke von Philips gemacht ? Oder über chemische Produkten von amerikanischen Niederlassungen in Holland, die gebraucht werden für den Krieg in Z.O. Asien ? Frau Dreher muss dann doch konsequent sein und auch Holland kritisieren !

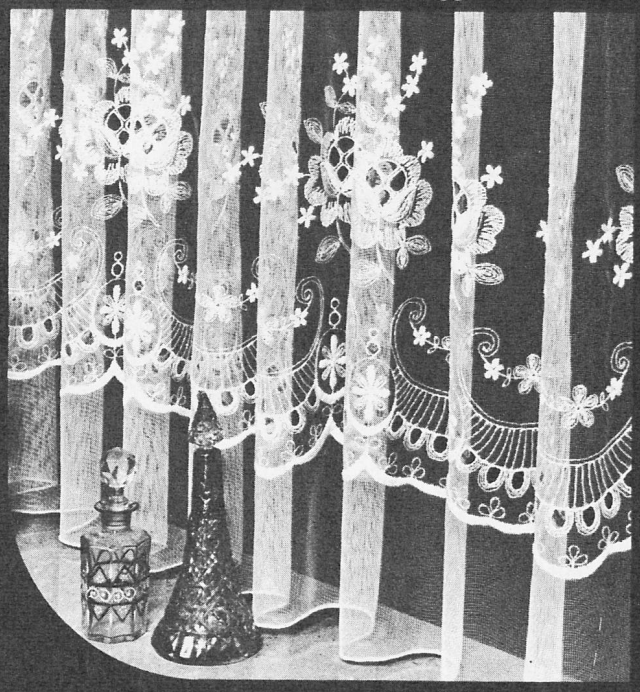
21e. Strebt die Schweiz nicht noch immer Neutralität an ? Und darf sie dann im Rahmen dieses Strebens auslander nicht darum bitten, sich nicht in innerpolitische Zustände zu mischen, weil die Schweiz sich auch nicht in die Politik anderer Länder mischt ?

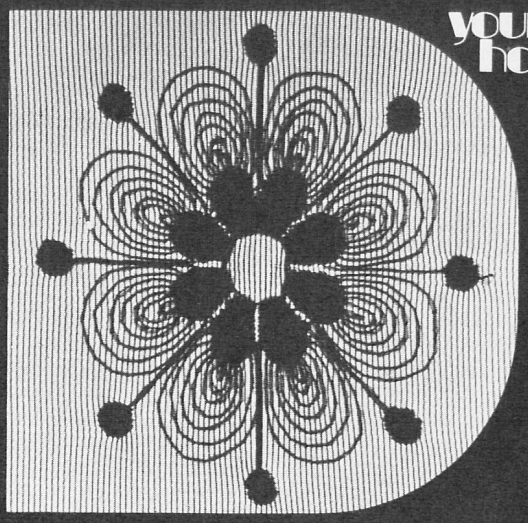
22e. «In der Schweiz darf man sich nicht kritisch äussern über Politik und Regierung». In den Monaten November bis März wurden einige Filmabende gegeben im Goethe-Institut in Amsterdam, für den Schweizer Klub. Gezeigt wurden Filme von Schweizer Cineasten. Kritik wurde von ihnen öffentlich geliefert auf Regierung, Politik und Armee. Ich erinnere mich nicht, dass die Filmer für ihre Kritik «bestraft» wurden, also ist es denn vielleicht doch erlaubt Kritik zu üben ?

23e. Dritte-Welt-Läden : eine Randerscheinung in der holländischen Gesellschaft, die nur bei einem kleinen Teil der Bevölkerung bekannt ist und die noch weniger Menschen zum Nachdenken über die Problematik, die dahinter stent, reizt. Bei den politischen Begründungen im Bezug auf dieses Projekt muss ich ausserdem noch ein Fragezeichen setzen.

24e. «Zoete praatjes» : ich habe zu Anfang meines Berichtes gesagt, dass ich Schweizer Kurier nicht als Vermittler sehe um die Auslandschweizer in Holland den Geschehnissen in ihrem Heimatland näher zu bringen.
Das kann ich nicht als «zoete praatjes» betrachten. Ich möchte Frau Dreher empfehlen, sich auf die Funktion des Schweizer Kuriers zu be-

EGGER international
Hollands-Zwitserse Borduurfabriek Egger N.V. Almelo.





EGGER stellt prachtvolle Gardinen sowohl für modern wie für mit Stilmöbeln eingerichtete Wohnungen her.
Gardinen mit schöner Original-Schweizerstickerei, aber auch die fabelhafte neue "young home"-Kollektion in zahlreichen schönen Farben mit bunt aufgestickten Mustern. Gardinen, die Sie wirklich einmal kennenlernen sollten!

Diolen ultra
controlled quality

sinnen und auf die Bedürfnisse, die dieser befriedigen will und muss.

Vielleicht merkt sie dann, dass der Schweizer Kurier keinen Hauch von Selbstzufriedenheit atmet und dass er in Wirklichkeit objektiv ist, was normale reële Information anbelangt und nur dann in jenem Masse unobjektiv ist, wenn die Leser Wert legen auf Subjektivität als Gegenpol der Objektivität in Berichterstattung mit der sie hier in Holland zu tun haben. Bei all diesem frage ich mich doch, ob wahre absolute Objektivität überhaupt möglich ist? Man soll keinesfalls denken, dass meine Reaktion auf Frau Dreher objektiv ist, obwohl ich es versuche es zu sein.

Mein Aerger auf die unmotivierte Kritik von Frau Dreher machte mir dies schwer. Es muss Frau Dreher nach diesem langen Bericht sicher deutlich geworden sein, dass ich ihre Kritik nicht ertragen konnte und ich hoffe, dass ihr das Warum auch deutlich geworden ist. Ich will nicht behaupten, dass alles Obenstehende richtig ist, alles ist meine sehr persönliche Meinung. Falls Frau Dreher oder ein Anderer dieses wünscht, bin ich gerne bereit, um hierüber einen Gedankenaustausch zu pflegen. Denn ich kann es sehr gut verstehen, wenn meine Kritik auch wieder Kritik hervorruft. Mit freundlichen Grüssen.

Carlo Fiscalini jr.
Utrecht.

RESTAURANT SCHWEIZER-STUBE

EIBERGEN/Gld.
Tel. 05454-2149

Das Spezialitäten-Restaurant in der Achterhoek bietet Ihnen täglich ca. 30 Spezialitäten

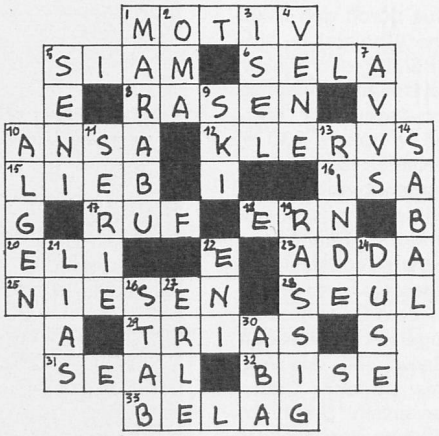
Haus-Menu fl. 8,50 inkl.
Küche geöffnet
von 12.00 bis 23.00
Mittwochs geschlossen

Grosser Parkplatz

Eig. **Peter Müller**
Chef de cuisine

JUGENDSEITE

AUFLÖSUNG PREISRÄTSEL N° 2



1ste Preis geht an:

BEATRICE HOMNES

Jenni Snedeweg 47
GORINCHEM

SCHWEIZER KURIER 1974
(3. JAHRGANG)

NR.	DATUM	REDAKTIONSSCHLUSS IN HOLLAND	REDAKTIONSSCHLUSS IN BELGIEN
10	25.02.74	15.01.74 *	25.01.74
11	15.06.74	05.05.74 *	15.05.74
12	15.10.74	01.09.74 *	15.09.74
13	15.12.74	01.11.74 *	15.11.74

Redaktionsschluss in Holland bei Frau DEKENS-MELI

* Wir können berichte und mitteilungen, die nach diesen Daten in Brüssel ankommen, nicht mehr in den Entsprechenden Nummern erscheinen lassen.

DER GLACIER-EXPRESS

Der Glacier-Express – ein europäischer Reisezug mit klangvollem Namen – wurde 1928 erstmals als touristische Attraktion eingesetzt. Seither benützen während der Sommer-saison viele Reisende diesen hochalpinen Schienenweg, der die beiden schweizerischen Fremdenverkehrsgebiete Graubünden und Wallis über Andermatt (im Gotthardgebiet) verbindet.

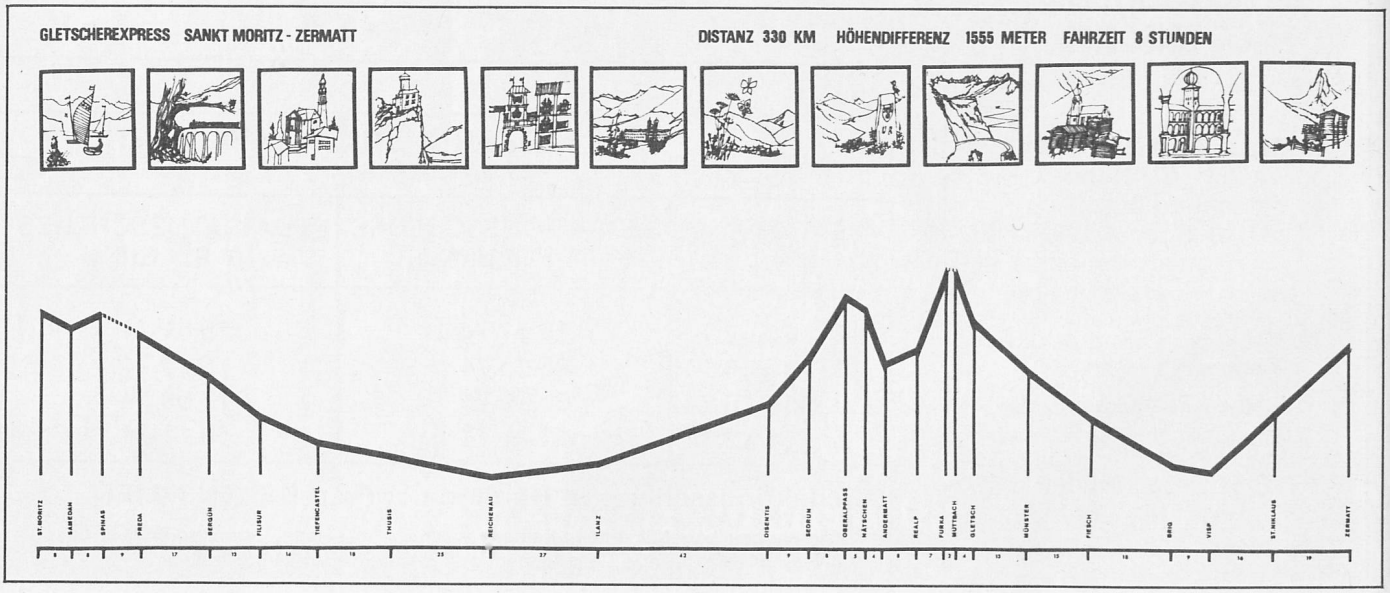
Mit bequemer Zugskomposition, ermöglicht durch die Zusammenarbeit der Rhätischen Bahn, der Furka-Oberalp- sowie der Brig-Visp-Zermatt-Bahn, geht die Fahrt von St. Moritz (1810 m) aus durch den 6 km langen Albulatunnel ins Albulatal, – hinunter und vorbei an Bergün und Filisur, wo Reisende aus Davos aufgenommen werden. Nach dem kühn angelegten Landwasserviadukt, einer 65 m hohen, 130 m langen und in einer Kurve von 100 m Radius gebauten Eisenbahnbrücke, führt die Reise durch die wilde Schynschlucht und das fruchtbare Domleschg Reichenau-Tamins (608 m) zu, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfliessen. Hier werden die direkten Wagen aus dem Engadin dem Schnellzug aus Chur angehängt und schon setzt sich der Zug in Bewegung, das Vorderrheintal aufwärts ins Bündner Oberland. Ueber Ilanz, der ersten Stadt am Rhein, Disentis und Sedrun erreicht der Glacier-Express unter Einsatz des Zahnrades den Oberalp-Pass (2030 m).

Auf der Talfahrt eröffnet sich dem Reisenden ein weiter Blick ins Urserental mit den Dörfern Andermatt, Hospental und Realp, die er auf der Durchfahrt aus der Nähe betrachten kann. Oberhalb Realp beginnt die Steigung zum Furkapass (2160 m), der Wasserscheide zwischen Reuss und Rhone. Beim Ueberqueren der Steffenbachbrücke mag daran erinnert sein, dass diese jeden Herbst abmontiert wird, d.h. wenn die ganze Furkastrecke für den Winterschlaf geschlossen, die Fahrleitungsmasten entfernt und die Tunneleingänge mit Türen geschlossen werden. Nach der

Talfahrt ist die junge Rhone, deren Quelle der Rhonegletscher ist, kurzweiliger Begleiter des Glacier-Express. In langer Kette folgen sich die vielen Gomser Dörfer mit den typischen Holzbauten, und schon tauchen in der Ferne die markanten Türme des Stockalper Schlosses in Brig (680 m) auf. Noch eine kurze Strecke durch das Nikolaital nach Zermatt, – die genussreiche Fahrt durch schweizerische Alpenlandschaft nimmt ihr Ende am Fusse des Matterhorns. Dieser bekannte Kurort auf 1605 m Höhe ist Endstation des Glacier-Express und zugleich Abfahrtsort des Gegenzuges Richtung St. Moritz. Die Glacier-Route kann auch als Teilstück einer Rundreise gewählt werden, denn sie weist sehr gute Zugsverbindungen mit den Städten im Unterland auf. Die Ueberwindung dieser für eine Bahn gewaltigen Höhendifferenzen wurde nur möglich dank der Erfindung des Zahnradsystems.

S. Zürcher

Mit Dank an Herr – H. Klee
Direktor S.V.Z. Amsterdam



Die Tages-Anzeiger-Fernausgabe ist wie ein 16seitiger Brief aus der Heimat. Woche für Woche.

Die Tages-Anzeiger-Fernausgabe bringt jeden Dienstag in konzentrierter Form Nachrichten, Berichte und Gedanken von Schweizern über die Schweiz und über das Ausland. Für Schweizer im Ausland.

Neben einem eigenen redaktionellen Teil enthält sie die wichtigsten Artikel und Kommentare der Tages-Anzeiger-Ausgaben einer Woche. (Der Tages-Anzeiger ist mit einer Auflage von 230 000 Exemplaren die grösste abonnierte Tageszeitung der Schweiz.)

Und damit die Tages-Anzeiger-Fernausgabe möglichst schnell zu allen Auslandschweizern gelangt — viele leben ja Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt — ist sie auf Dünndruckpapier gedruckt und wird in mehr als 100 Länder verschickt.

In Holland kostet Sie das im Jahr Fr. 52.—. Ein Halbjahres-Abonnement Fr. 26.50. Und ein Vierteljahres-Abonnement Fr. 13.50.

Sie haben also für Fr. 52.— 52mal im Jahr einen aktuellen Überblick über das, was in der Schweiz passiert. Und 52mal im Jahr einen Eindruck davon, wie sich die Dinge, die im Ausland geschehen, für die Schweiz darstellen.

Vielleicht möchten Sie sich jetzt die Tages-Anzeiger-Fernausgabe gerne probeweise drei Wochen lang gratis zustellen lassen. Füllen Sie einfach den Coupon aus.

Einmal mehr gilt dann: Wer schreibt, dem wird geschrieben. Und: Witt e Brief, so schrib e Coupon.

Tages Anzeiger

☐ Ich möchte erst einmal probeweise die Tages-Anzeiger-Fernausgabe dreimal im Briefkasten haben. Gratis natürlich.
☐ Ich möchte ein Abonnement für die Tages-Anzeiger-Fernausgabe bestellen. (Die ersten drei Nummern sind gratis.) Das kostet:

☐ für 3 Monate Fr. 13.50
☐ für 6 Monate Fr. 26.50
☐ für 12 Monate Fr. 52.—

Kontakt Ni

Name: _____ Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Coupon bitte einsenden an:
Tages-Anzeiger, Vertriebsabteilung, Postfach, CH-8021 Zürich.

GGK

NESCAFÉ
GOUDMERK
GEURIG - PITTIG
NESCAFÉ
GOUDMERK
GEURIG - PITTIG
NESCAFÉ
GOUDMERK
GEURIG - PITTIG
altijd vers-gezette
koffie klaar